

# ARISE – VON HAMBURG NACH GHANA

Ein Projekt der Profilklassse ZEBRA  
an der Stadtteilschule Wilhelmsburg



„alle für **EINE WELT** für alle“  
Unterschiede verbinden – gemeinsam einzigartig



## „ARISE – VON HAMBURG NACH GHANA“

„Arise“ bedeutet im übertragenen Sinn aufstehen oder wachsen und auch aufsteigen. Es ist der Name einer kleinen, neu gegründeten Schule in Ghana, die Kindern dort bessere Möglichkeiten zum Aufstehen und Wachsen geben will.

Wir entschlossen uns, im Rahmen unserer Profilarbeit die Schule und die Kinder dort zu unterstützen.

Wir glauben, dass auch wir dabei viel lernen und selbst wachsen werden. Wenn man andere unterstützt, ergeben sich für einen selbst dadurch auch viele neue Möglichkeiten. Deshalb übernehmen wir den Namen der ghanaischen Schule für unser neues Projekt im Profil und nennen es:



### Profilklassen an der Stadtteilschule Wilhelmsburg

In den Jahrgängen 8 – 10 wird in Profilklassen unterrichtet. In Jahrgang 7 bewerben sich alle SchülerInnen für die Profile. Profile werden von KlassenlehrerInnen in den Bereichen Kommunikation, Fremdsprachen, Forschen/Natur,



Planung und Produktion, Künste, Gesundheit und Bewegung angeboten. ZEBRA ist das Profil „Zirkus-Event-Berufsvorbereitungs-Agentur“. Der Profilunterricht findet zusammenhängend an einem Tag der Woche statt, so dass die SchülerInnen sich ausführlich



und auch außerhalb der Schule mit der Durchführung ihrer eigenen Projekte beschäftigen können. Der Profilunterricht hat einen höheren Praxisanteil und zielt auf greifbare Ergebnisse ab, z.B. eine Ausstellung oder Veranstaltung, ein Buch, Konzert oder Film, ein Möbel, eine Schülerfirma...

- 4** Wie alles gekommen ist
- 5** Wer sind wir?
- 8** Was haben wir bis jetzt gemacht?
- 11** ARISE – Von Hamburg nach Ghana
- 13** Wir planen das „Maritime Stadtteildinner von Hamburg nach Ghana“
- 14** Das meinen unsere Lehrer
- 16** Kontakt, Impressum



Wir sind die ZEBRAS, die Profilklassse 9f der Stadtteilschule Wilhelmsburg.



Wir hatten schon viele Jahre beim Kinderzirkus Willibald mitgemacht, viel Spaß gehabt und dort viel gelernt, bevor wir mit unserer Profilklassse ZEBRA anfangen. Das war, nachdem wir im Juni 2014 mit Zirkus Willibald zu einem anderen Kinder- und Jugendzirkus nach Peru gefahren sind. Es waren einmalige Erlebnisse.

Schon im ersten Profijahr haben wir unterschiedliche Erfahrungen bei der Organisation von Projekten in unserem Stadtteil gesammelt. Bei all diesen Projekten machten wir mit, weil uns das interessierte und wir Lust hatten zu helfen. Wir haben schon im ersten Jahr gemerkt, dass wir bei

ZEBRA nicht nur Events und Projekte organisieren wollen, sondern dass wir auch Sachen organisieren wollen, wo wir anderen helfen können.

Ab Sommer 2015 kamen dann immer mehr Flüchtlinge nach Deutschland und auch nach Wilhelmsburg. Wir haben uns deshalb besonders im Gesellschafts- und Philosophieunterricht viel mit den Ursachen für die Flucht beschäftigt, und was wir selbst mit unseren Mitteln tun können.

Dann lernten wir durch einen Zufall Annelie und ihr Schulprojekt in Ghana kennen. Wir waren davon sofort begeistert und beschlossen, dass ARISE unser nächstes Projekt im Profil sein soll.

Als wir Anfang November 2015 vom Wettbewerb des Bundespräsidenten erfuhren, merkten wir, dass das genau unser Thema ist. Seitdem denken wir immer am Profiltag, aber auch in den anderen Fächern, mit unseren LehrerInnen zusammen darüber nach, was wir jetzt für die Schule in Ghana machen wollen. Wir wollen ARISE lange Zeit unterstützen, nicht nur mit einem Projekt.

All das haben wir in dieser Broschüre zusammengeschrieben.

## Die ZEBRA-Klasse



Wir sind 22 Schülerinnen und Schüler. Unsere Klassenlehrerin ist Frau Navarra, unser Profillehrer ist Herr Kelber.

Das Motto des Bundespräsidenten passt eigentlich auch sehr gut auf unsere Klasse und unsere Schule. Wir sind nämlich auch „vielfältig“ und „gemeinsam einzigartig“. Denn fast alle unsere Eltern sind aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen. Die meisten von uns Kindern sind allerdings schon hier geboren.

**Scazia:** „Meine Familie kommt aus Afghanistan. Sie wurde in Deutschland sehr freundlich aufgenommen,

im Jahr 2000. Meine Familie hat anfangs in einem Heim gelebt, bis mein Vater mit Hilfe des Amtes Arbeit gefunden hatte. Dann konnte er eine Wohnung mieten. Ich bin hier in Deutschland geboren.“

**Gabriela:** „Also meine Mutter hat mir erzählt, dass sie vor ungefähr 16 Jahren hierher kamen, aus Kasachstan. Und dass sie zuerst in einer Unterkunft waren. Dann bekamen sie eine Wohnung und meine Mutter und meine Tanten konnten zur Schule gehen. Ich bin hier geboren.“

**Bisima:** „Mein Opa war schon lange hier. Ich weiß nur, dass er einen türkischen Laden hatte und eine große Wohnung für die ganze Familie gesucht hat. Meine Mutter ist, als sie 11 Jahre alt war, mit ihren Geschwistern nach Deutschland gekommen. Meine kleinste Tante ist hier geboren, und ich bin auch hier geboren.“



Ich heiße Bintou Kassama. Ich bin geboren am 5. 11. 1999 in Wellingosa in Gambia. Meine Eltern kommen auch aus Gambia. Ich lebe seit drei Jahren in Deutschland. Mir fällt für eine Welt für alle interessiert. Ich glaube fest daran, dass wir die Welt verändern können, wenn wir zusammen etwas tun. Ideen haben, z.B. bei ARISE in Ghana oder bezogen auf die Flüchtlinge, die hier zu uns gekommen sind.

# WILHELMSBURG - UNSER ZUHAUSE

Wilhelmsburg ist ein Stadtteil von Hamburg. Es ist ein besonderer Ort, denn es ist eine Flussinsel (in der Elbe). In Wilhelmsburg kann man fast alle Kulturen dieser Welt sehen, weil hier viele Einwanderer leben. Die Politiker haben in den letzten Jahren vieles, was wir gut finden, für Wilhelmsburg gemacht. Aber es gibt immer noch ein paar Probleme.



**Atakan:** „Ich mag Wilhelmsburg, weil es hier vieles zu sehen gibt, zum Beispiel die Köhlbrandbrücke und die IGS und den Energiebunker, der jetzt auch Strom produziert von der Sonne. Das Besondere an Wilhelmsburg ist, dass hier Deutsche lernen können, wie es in der Türkei oder Afrika ist.“

**Alejna und Sara:** „Der Park von der Internationalen Gartenschau ist gut, denn dort kann man Familienausflüge machen, man kann klettern, schwimmen oder einfach nur spazieren oder picknicken gehen. Wir leben seit unserem 1. Lebensjahr in Wilhelmsburg und könnten uns keinen anderen Ort zum Leben vorstellen.“

**Scazia:** „An Wilhelmsburg mag ich vor allem die kulturelle Vielfalt. Es ist fast von jedem Land was dabei, von Restaurants bis zu Freizeitangeboten.“

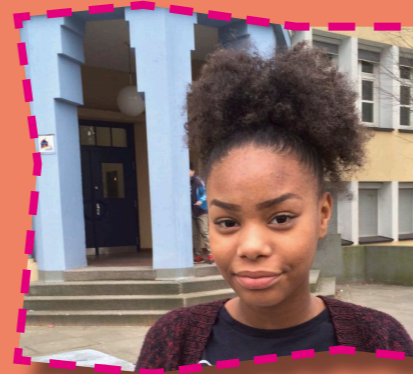
**Zulejha, Bisima, Sara, Alejna, Scazia:** „Die Menschen hier sollten manchmal freundlicher miteinander umgehen.“

**Kamil, Bisima, Alejna, Zulejha, Sara:** „Das Einzige, was uns fehlt, ist ein Kino.“

**Alle:** „Wilhelmsburg ist unser Zuhause. Unsere Familien und Freunde sind hier, und wir kennen viele Orte, die uns gefallen.“



Ich heiße Emre. Ich bin in Hamburg geboren. Meine Eltern kommen aus der Türkei. Sie leben seit 1998 in Deutschland. Mich interessiert „alle für eine Welt für alle“, weil ich gerne mehr über die verschiedenen Länder der Welt wissen möchte und über die Menschen. In unserem Projekt ARISE mit Ghana wollen wir den Kindern helfen, dass sie gut lesen und schreiben und andere Sprachen lernen können. Wir wollen auch den Menschen aus dem Dorf, wo die Schule ist helfen, wenn wir das können. Ich finde an dem Projekt auch gut, dass unsere Klasse (ZEBRA) selbstständig arbeiten kann.  
MFG. Emre. 0



Ich heiße Kathleen Fortes Tavares. Ich bin in Hamburg geboren. Meine Eltern kommen aus Kap Verde und Guinea Bissau / Portugal. Meine Mutter lebt seit 18 Jahren in Deutschland. Mich interessiert „alle für eine Welt für alle“, weil wir dadurch viele verschiedene Länder, Menschen und ihre Kultur kennenlernen. Durch ARISE erfahren wir zum Beispiel viel über das Leben in Ghana.  
K. Tavares



Ich heiße Merci Kiaku. Ich bin in Hamburg in Deutschland geboren. Meine Eltern kommen aus dem Kongo, Angola. Bevor sie 1990 nach Deutschland kamen, lebten sie in Kongo. Mich interessiert „alle für eine Welt für alle“, weil ich solche Themen mit anderen Ländern und Kulturen gerne mag. Ich finde es interessant zu wissen, woher die Eltern kommen. Ich möchte da gerne mitmachen, weil es mir Spaß macht etwas gemeinsam mit anderen Menschen zu tun und zu helfen. Ich würde auch einfach einmal das Essen aus Ghana probieren. Wir wollen ein kurzes Dinner veranstalten, so wie letztes Jahr für die Peruaner von unserem Zirkuspaar. Das hieß „von Hamburg nach Peru“. Das Dinner dieses Jahr soll „von Hamburg nach Ghana“ heißen.  
Merci Kiaku

# WAS HABEN WIR BIS JETZT GEMACHT?



Ich heiße Gabriela Kusmin. Ich bin geboren in Deutschland, in der Stadt Hamburg. Meine Eltern kommen aus Russland und Kasachstan. Sie leben seit 17 Jahre in Deutschland. „Alle für eine Welt für alle.“ Interessiert mich, weil ich wissen möchte, was die vielen verschiedenen Länder und Menschen auf dieser Erde miteinander zu tun haben, wie alles zusammenhängt und wie wir da auch was tun können. Mit unserem Projekt ABISE können wir Kindern helfen, für die es viel schwieriger ist, einfach in eine Schule gehen zu können so wie wir.  
Gabriela Kusmin



Am Anfang von ZEBRA ging es darum, einen Überblick zu bekommen: Welche Projekte hier in Wilhelmsburg sollen wir als Eventmanager-Schüler unterstützen? Erstmal mussten wir lernen zu planen. Dann sammelten wir praktische Erfahrungen bei unterschiedlichsten Projekten, zum Beispiel haben wir den Kindern hier in Wilhelmsburg bei der Forscher- und Leseweche geholfen, ein Renaturierungsprojekt in Maschen unterstützt, das 3. Maritime Stadtteildinner mit-

mitgemacht und die „Insel Touren“ für neue Lehrer mitgestaltet.

**Aber die Welt außerhalb Wilhelmsburgs hat uns auch schon immer interessiert!**



# Unsere peruanischen Freunde vom Jugendzirkus Arena y Esteras

Einige von uns, die schon lange bei Zirkus Willibald mitmachen, durften 2014 unseren Partnerzirkus Arena y Esteras in Peru besuchen. Das war direkt bevor mit der 8. Klasse ZEBRA anfing. Der Zirkus und der Kontakt nach Peru sind für uns alle sehr wichtig geworden.

**Kathy:** „Die Perureise ist für mich ein Erlebnis, was ich niemals vergessen werde. Wenn ich mich zurckerinnere, erinnere ich mich an die schönen Gebirge und an unsere Auftritte in Schulen und im Freien. An den Tag, als wir uns an einem Straenfestival beteiligten und uns zum Takt der Musik bewegten und unsere Zirkusstcke präsentierten.“

**Malik:** „Die Reise nach Peru hat bei uns allen, die dabei waren, eine Spur hinterlassen. Diese Reise werden wir bestimmt nie vergessen. In den 2½ Wochen, die wir dort waren, haben wir sehr viel erlebt und wir hatten viele Auftritte. Das alles in der 8. Klasse erleben zu dürfen, ist sehr außergewöhnlich.“

In unserem ersten ZEBRA-Jahr haben wir auch mitgeholfen, dass die Peruaner zu uns nach Hamburg kommen können. Im Sommer 2015 war es dann soweit. Eine Woche waren sie hier. Wir haben zusammen im Naturfreundehaus gewohnt, gemeinsame Unternehmungen und Zirkus gemacht.



## Unser Maritimes Stadtteildinner „Von Hamburg nach Peru“

Zu Ehren der Peruaner hatten wir das Maritime Stadtteildinner unserer Schule „Von Hamburg nach Peru“ genannt. Es war der Höhepunkt des Besuchs. Wir haben das Dinner auf dem Stübenplatz in Wilhelmsburg organisiert und Arena y Esteras haben Ausschnitte aus ihrem neuen Stück gezeigt. Es gab natürlich peruanisches Essen. Es kamen mehr als 100 Leute!

Unsere Schule macht immer kurz vor den Sommerferien das „Maritime Dinner“. Es findet immer draußen statt und ist nicht nur für unsere Schule, sondern auch für die Anwohner.

**Zulejha:** „Am Maritimen-Dinner-Tag hat es mir richtig Spaß gemacht, aber es war auch ein sehr langer, anstrengender Tag. Wir Mädchen von ZEBRA haben die Tische schön dekoriert. Als die Gäste gekommen sind, haben sie von uns einen Mangoshake bekommen. Herr Kelber hat eine kleine Rede gehalten. Wir haben das Essen serviert, Vorspeise, Hauptspeise, Nachtisch. Dazwischen haben die Peruaner kleine Auftritte gemacht. Um 19 Uhr war die Veranstaltung zuende, dann sind auch die Jungs gekommen und haben uns geholfen, die Tische wegzuräumen und die Bänke.“



Ich heiße Muna Ibrahim. Ich bin in Hamburg geboren. Meine Eltern kommen aus Gästrow in Deutschland (meine Mutter) und Kairo in Ägypten (mein Vater). Sie leben seit 2008 in Deutschland. Mich interessiert alle für eine Welt für alle, weil man viele Länder kennenlernen, z.B. die verschiedenen Kulturen und wie die Lebenssituation der Menschen dort ist. Durch unser Projekt ARISE haben wir die Möglichkeit, Menschen zu helfen, die ganz woanders und ganz anders leben als wir.  
Muna Ibrahim

Unser erster Kontakt in Afrika war eine Schule in Sambia. Sambia ist nach dem großen Fluss Sambesi benannt. Im Frühjahr 2015 haben wir angefangen, mit Kindern dort zu skypen.

**Binta:** „Jedes Mal, wenn wir mit den Schülerinnen und Schülern aus Sambia Verbindung haben, haben wir Spaß. Ich und zwei Klassenkameraden haben uns letztes Mal freiwillig gemeldet, uns auf Englisch vorzustellen. Wenn etwas nicht verstanden wird, hilft uns Evens. Er kommt auch aus Sambia und unterstützt uns, wenn wir mit Afrika skypen.“



## Skypen mit Sambia



Ich heiße Renat Andar. Ich bin geboren in Lüneburg, Deutschland. Meine Eltern kommen aus Afghanistan. Sie leben seit 1990 in Deutschland. Mich interessiert „Alle für eine Welt für alle“, weil wir da verschiedene Projekte machen, mit denen wir andere Kinder helfen können, ob hier oder in anderen Ländern. Wir machen schon Projekte für die Flüchtlingskinder hier in Wilhelmsburg. Wir wollen ihnen ermöglichen, besser lernen zu können. Und wir wollen den Kindern in Wilhelmsburg mit der Fachlehrerin wache Freunde bereiten. Wir lernen in unserer ZEBRA-Klasse etwas selbstständig zu organisieren.  
Renat

## Immer donnerstags: Zirkus im Camp mit ZEBRA



In den letzten beiden Jahren sind sehr viele Flüchtlinge zu uns nach Wilhelmsburg gekommen. Wir haben mit un-

seren Lehrern überlegt, was wir für die Flüchtlingskinder machen können. Wir wollten dann Zirkus machen. Denn wir wissen selbst, dass es Spaß macht und ablenkt, wenn man Probleme hat.

**Alejna:** „Am Anfang sind Sara, Alejandro und ich rumgegangen und haben erstmal Kinder, die so 8 – 10 Jahre waren, gefragt, ob sie beim Zirkus mitmachen wollen. Wir haben sie mitgenommen, doch dann sind auch 2-jährige Kinder mitgekommen, denn sie wollten auch sehr gern mitmachen. Die Kinder haben Sachen genommen und gespielt, zum Beispiel Diabolos, Teller ... Wir ha-

ben ihnen manchmal geholfen und auch aufgepasst, dass sie nichts mitnehmen. Um 16 Uhr haben wir die Kinder wieder zurückgebracht und haben aufgeräumt.“

**Zulejha:** „Wir haben den Kindern im Flüchtlingscamp eine Freude bereitet. Wir sind zu ihnen hingegangen und haben mit ihnen gespielt. Man hat gemerkt, dass sie richtig glücklich waren, bestimmt haben sie auch ihre Situation für ein paar Stunden vergessen. Wir wollen sie gerne noch weiter glücklich machen.“

**Merci:** „Das Schöne an der Sache war, die Kinder glücklich zu sehen. Sie waren froh darüber, was zum Spielen zu haben und waren sehr freundlich zu uns. Ich persönlich habe den Eindruck, dass die Flüchtlingskinder sich mehr anstrengen und sich gut benehmen. Sie haben nichts. Kinder hier haben alles und sind frech und geben sich weniger Mühe.“



Ich heiße Steven Zenner. Ich bin in Deutschland geboren, in Hamburg. Meine Eltern kommen auch aus Deutschland, sie haben schon immer hier gelebt. Mich interessiert alle für eine Welt für alle, weil ich gerne, egal auf welche Art, versuche Menschen zu helfen, z.B. den Flüchtlingen. Die Flüchtlinge haben eine harte und lange Reise hinter sich, weil sie, wie wir, einfach nur ganz normal leben wollen. In unserem Projekt lernen wir, besser und ohne Vorurteile mit unseren Mitmenschen umzugehen. Mensch ist Mensch, in unseren Gefühlen und Herzen sind wir alle gleich!  
Steven Zenner



besuchte uns Annelie mehrmals in unserer Klasse. Sie hat uns ganz viel über ARISE erzählt.

Über die Webseite [www.arise-ghana.de](http://www.arise-ghana.de) haben wir weitere Informationen bekommen. Danach haben wir im Deutsch- und Englischunterricht angefangen, E-Mails nach Ghana zu schreiben. Darin haben wir ganz bestimmte Sachen gefragt, zum Beispiel:

## UNSER AKTUELLES PROJEKT

ARISE – Von Hamburg nach Ghana

Seit Herbst 2015 ist ARISE unser neuer Schwerpunkt bei ZEBRA. ARISE ist eine kleine Vorschule, die eine junge deutsche Frau, Annelie Stötefalke, in Ghana aufgebaut hat. Die Schule ist auf dem Land, ungefähr 20 km von der Hauptstadt Accra entfernt.

Erstmal versuchten wir das Projekt kennenzulernen. Dazu

„- Where is your school located?  
- How is the situation in Ghana these days?  
- What is your favourite food?“

und haben Antworten über das Land, die Menschen und das Essen bekommen:

„Dear ZEBRA, we are happy to hear that you are willing to help the children of Ghana. God bless you. These are the answers to your questions:

- The school is located at Kokrobite/Tuba Town, which is close to our capital Accra.

- Things are not easy these days in Ghana in terms of money.

- We love to eat Jollof Rice and Fufu.“



## Wir planen das Maritime Stadteiddinner „Von Hamburg nach Ghana“

Im Moment setzen wir uns genauer mit unserem Nachbarkontinent Afrika und der dortigen Entwicklungs-, Bildungs- und Lebenssituation auseinander. Wir versuchen, Kontakte zu ghanaischen Menschen und Kulturgruppen hier in Hamburg aufzunehmen. Wir haben uns überlegt, dass wir mit einem Maritimen Dinner „Von Hamburg nach Ghana“ das Schulprojekt ARISE finanziell unterstützen möchten.

Im Dezember 2015 hatten wir nach einer Mail aus Ghana, bei der auch die Lieblingsgerichte der ghanaischen Kinder vorgestellt wurden, die Idee, das 4. Maritime Stadteiddinner unserer Schule im Mai 2016 unter das Motto „Von Hamburg nach Ghana“ zu stellen. Wir wollen ghanaisches Essen anbieten und dabei Spenden sammeln und damit die Schule in Ghana unterstützen.

Organisationsplan für das Maritime Dinner

Anfang Februar 2016  
Erstes internes Vorbereitungstreffen

Mitte Februar 2016  
Marktaufnahme mit ghanaischen Gruppen und Menschen in Hamburg

März/April  
zwei weitere Vorbereitungstreffen mit allen, um konkrete Essens-, Material-, Zeit- und Personalplanung zu machen.

Mitte April  
Einladungen schreiben und verschicken.

Ende April  
letzte Absprachen mit der Kochburg zur konkreten Durchführung sowie Probekochen und -essen.

8. Mai  
Einkaufsliste erstellen

10. Mai  
Plakate und Stellwände, Infostische vorbereiten  
Material einkaufen  
Fandbestimmung zum Ablauf

Beyza

11. Mai  
Anlieferung der Tische und Bänke  
Nachmittags Essensvorbereitung in der Schule + Kochburg

Do. 12. Mai  
10h Aufbau Tische, Bänke, Zettel

Vorbereitung und Durchführung des Maritimen Dinners

- 15h Deko/ Stellwände/ Infostische
- 13h Essensvorbereitung
- 15:30 letzte Absprache
- 16:30 Empfang der Gäste
- 17-19h Maritimes Dinner mit 100 Gästen!
- 19:30- 21h Abbau

Mo. 23. Mai  
Auswertung am Profiltag



## DAS MEINEN UNSERE LEHRER ...

Das neue entwicklungspolitische Konzept der Profilklassse ZEBRA

ZEBRA steht für Zirkus, Event, Berufsvorbereitung und Agentur. Es handelt sich dabei um eine Profilklassse und Schülerfirma von Jahrgang 8 bis 10, die im Sommer 2014 gegründet wurde. Sie soll praxisnah den Übergang der SchülerInnen von der Schule in den Beruf erleichtern.

ZEBRA war im ersten Jahr zunächst als reines Organisations- und Eventmanagement-Profil zur Unterstützung der Arbeit des lokalen Bildungsnetzwerks „Forum Bildung Wilhelmsburg“ (FBW) tätig. So wurden Stadteildinnerprojekte von der Lese- und Forscherwoche über den Kinderzirkus Willibald bis hin zum jährlichen Maritimen Stadteiddinner praktisch unterstützt.

Ab Sommer 2015 veränderte sich die Arbeit des Bildungsnetzwerks FBW wegen der neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen (zeitweise bis zu 4000 Flüchtlinge in unserem Stadtteil) hin zu stärker entwicklungspolitisch ausgerichteten Projekten. Auch das Interesse unserer SchülerInnen verla-

gerte sich eindeutig in diese Richtung. Dies zeigte sich besonders in neuen Projekten mit Flüchtlingen vor Ort und in der Kontaktaufnahme zu Jugendlichen in den Ländern des Südens.

Für die nunmehr 9. Klasse entwickelten wir daher eine bessere inhaltliche Einbindung entwicklungspolitischer Fragen und eine klarere Struktur für die weitere Arbeit im Profil. Anknüpfungspunkt waren dabei die tiefgreifenden Erfahrungen, die die Jugendlichen auf der Perureise 2014 gemacht hatten.

Im Gesellschaftsunterricht ging es um die Frage, wie wir beispielhaft dazu beitragen können, die (Bildungs-)Situation in anderen Ländern zu verbessern, damit nicht immer mehr Menschen gezwungen werden, ihr Zuhause zu verlassen. Dann wurde in ersten entwicklungspolitischen Seminaren der von Elendsbildern geprägte Blick auf die Länder des Südens durch eine positive Sichtweise ergänzt. Im Philosophieunterricht wurde überlegt, was wir eigentlich von den Ländern des

Südens lernen können.

Das Schulprojekt ARISE in Ghana bildet nun den Ausgangspunkt unserer neuen entwicklungspolitisch orientierten Profilarbeit. Es stellt sich nur noch die – wichtige – praktische Frage: Wie können wir für die SchülerInnen eine greifbare Struktur schaffen, mit der sie das Maritime Dinner, die Aktivitäten im Flüchtlingscamp und die Kontakte nach Peru und Ghana unter einen Hut bringen?

Dafür erschienen uns das Arbeitsmaterial und der Wettbewerb des Bundespräsidenten geeignet.

Langfristig streben wir für unsere SchülerInnen eine feste Partnerschaft mit ARISE an und möchten gern über das entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm (ENSA) einen Schüleraustausch mit Ghana etablieren.

Die Klassen- und ProfillehrerInnen

**Ines Navarra und  
Wilhelm Kelber-Bretz**



# ZEBRA

Praktisches Lernen in der Schülerfirma

## Die Stadtteilschule Wilhelmsburg

An der allgemeinbildenden Stadtteilschule in Hamburg-Wilhelmsburg wird Unterricht von der Vorschule bis Jahrgang 10 sowie in einer kooperierenden Oberstufe mit zwei weiteren Wilhelmsburger Schulen angeboten.

Aktuell besuchen etwa 1250 SchülerInnen, die von 185 PädagogInnen ganztägig begleitet werden, die Schule. Das Einzugsgebiet der Schule ist u.a. durch soziale Spannungen und einen großen Anteil von MigrantInnen gekennzeichnet, dies spiegelt sich in der Schule wider.

Sowohl die Forderung als auch die Förderung von fachlichen und sozialen Kompetenzen spielen eine zentrale Rolle. Ein Maritimes Zentrum Elbinseln (MZE) ist im Aufbau. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Berufsorientierung.



### Ihre Hilfe ist willkommen!

Ob als Partner, Praktikumsgeber oder Sponsor: Wenn Sie uns unterstützen wollen – melden Sie sich gern!

### AnsprechpartnerInnen

Wilhelm Kelber-Bretz und Ines Navarra  
c/o **Stadtteilschule Wilhelmsburg**  
info@f-b-w.info • Tel. 040/42 88 25 136

### Spendenkonto

Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg  
Stichwort **ZEBRA**  
IBAN: DE66200505501263125666

## Partner und Unterstützer



Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg  
mitbestimmen, mitgestalten, mitentscheiden.



www.arise-ghana.de



## Impressum

V.i.S.d.P.: Wilhelm Kelber-Bretz, Perlstieg 1, 21107 Hamburg, info@f-b-w.info, Tel. 040/42 88 25 136; Bei der Broschüre haben uns unterstützt: Sigrun Clausen (Redaktion) und Roswitha Stein (Layout).